

Samstag, den 20. September 2014: Vor dem Bundeskanzleramt treffen sich um die 5.000 Menschen, um für das Lebensrecht ungeborener Menschen einzutreten – durch einen Schweigemarsch! Zum Erstaunen der Gegendemonstranten sind viele jüngere Leute dabei, ganze Familien sind nach Berlin gereist, um an der größten Lebensschutzdemonstration Deutschlands teilzunehmen.

Schweigend soll daran erinnert werden, dass in unserem Land mehr als 100.000 ungeborene Menschen abgetrieben werden, und das teilweise aus sehr banalen, ja egoistischen Gründen.

Wie wird diese Veranstaltung verlaufen? Ich habe mich in diesem Jahr bewusst hauptsächlich außerhalb des eigentlichen Schweigemarsches aufgehalten und so ganz bestimmte Eindrücke sammeln können ...



## Linksextremisten attackierten Lebensschützer

# Marsch für das Leben

In Berlin demonstrieren 5.000 Menschen für das Recht auf Leben

.....  
von Dieter Ziegeler

### Nie wieder Hass und Gewalt!

**P**ünktlich um 13 Uhr beginnt die Kundgebung vor dem Bundeskanzleramt. Souverän leitet der Vorsitzende des „Bundesverbandes Lebensrecht“, Martin Lohmann (Bonn) die Kundgebung. Nach seinen Begrüßungs- und Dankesworten griff Lohmann das Thema Hass und Gewalt auf: *„Wenn an anderer Stelle gesagt wird ‚nie wieder Hass und Gewalt‘ sagen wir das hier vor dem Kanzleramt auch: Nie wieder Hass und Gewalt! Wir sagen Nein zu jeder Form von Rassismus, vor jeder Form von Intoleranz und zu jeder Diskriminierung. Wir sagen auch Nein zur Christenverfolgung. Nie wieder Judenhass, nie wieder Christenhass, nie wieder Menschenhass, nie wieder Diktatur gegen das Leben, nie wieder ‚unwertes Leben‘, nie wieder Euthanasie, nie wieder Unterdrückung, und ich sage es noch einmal, nie wieder Christenverfolgung. Wir sagen ganz deutlich: Wehret den Anfängen. Nie wieder Faschismus. Nie wieder braunes Gedankengut, auch kein braunes Gedankengut, das rot angestrichen und lackiert ist.“*

Neben dem BVL-Vorsitzenden Martin Lohmann sprachen auch die ALfA-Vorsitzende Dr. Claudia Kaminski sowie der Bundestagsabgeordnete und stellv. CDL-Vorsitzende Hubert Hüppe MdB, der von 2009 bis 2013 Beauftragter der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen war. Zentrale Themen dieser Kundgebung waren die Selektion von Behinderten, Abtreibung sowie Sterbehilfe. Persönliche Statements von Frauen, denen dringend eine Abtreibung empfohlen worden war – das aber ablehnten, ergänzten die faktenorientierten Beiträge. So berichteten Eltern von ihren Erfahrungen mit Gendiagnostik und als Vertreter der jungen Generation sprach der 21-jährige Student Rudolf Gehrig. Auf die Frage, warum er sich für den Lebensschutz in allen Phasen engagiert, antwortete er: *„Wenn unsere Gesellschaft irgendwann aufwacht und sich entsetzt fragt, wie es so weit kommen konnte, möchte ich im Rückblick nicht als ‚Mitläufer‘ oder gar ‚Mittäter‘ eingestuft werden. Deswegen setze ich mich heute schon für das Lebensrecht eines jeden Menschen ein.“*

### Die massive, primitive und gewaltbereite Gegendemonstration

Zu Protesten gegen den „Marsch für das Leben“ hatte rechtzeitig neben dem Aktionsbündnis „what the fuck“ (Was zur Hölle) auch ein „Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung“ aufgerufen. Zu ihm gehören unter anderem die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen, der Humanistische Verband Deutschlands, sowie der Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg. Auf den Plakaten der rund 300 Gegendemonstranten standen Parolen wie „Hätt Maria abgetrieben, wärt ihr uns erspart geblieben“, „Gegen Christus“ oder „Heil Satan“. Dazu schrien sie fanatisch „Kein Gott, kein Staat, kein Patriarchat“ oder „Frauenrecht statt Gottesknecht“.

Einige Frauen liefen mit einem Plakat „Werdet Lesben“ herum. Ich habe mich gefragt, wie das denn gehen soll ...



Fotos: © D.Ziegeler



Die Gewaltbereitschaft war in diesem Jahr deutlich größer. Es gelang den Gegendemonstranten mehrmals, den Schweigemarsch aufzuhalten, weil sich urplötzlich 10-30 Gegendemonstranten direkt vor dem Kopf des Schweigemarsches auf die Straße legten. Natürlich griff die Polizei sofort ein, aber aus meiner Sicht viel zu zögernd und in manchen Situationen inkonsequent. Der Schweigemarsch war genehmigt und hatte darum das vorrangige Recht, die Straßen zu benutzen – und eben nicht die störende und grölende Menge der Gegendemonstranten. Diese entrissen den Teilnehmern des „Marsches für das Leben“ auch ihre weißen Holzkreuze, beschimpften oder bespuckten sie. Woher nahmen die Gegendemonstranten den Mut, gegen einen Schweigemarsch so renitent und beleidigend vorzugehen? Vielleicht weil unsere Gesellschaft insgesamt immer mehr Gottes Grundsätze ignoriert? Der Schweigemarsch endete vor dem Berliner Dom mit einem Freiluftgottesdienst.

## Es geht um Meinungsfreiheit

Keiner käme auf die Idee, die Gegendemonstration, die am Brandenburger Tor ihre Kundgebung durchführte in irgendeiner Weise zu stören! Meinungsfreiheit heißt, dass Meinungen toleriert werden, die nicht der eigenen entsprechen. Doch längst wird versucht, die Meinungsfreiheit für bestimmte Sichtweisen einzuschränken, und so gibt es auch Bestrebungen, so etwas wie den „Marsch für das Leben“ zu verbieten, weil er bestimmte Menschen diskriminieren könnte. Die ideologische Auseinandersetzung wird mit jedem Jahr heftiger, und wenn die deutsche Politik weiter nach links rutscht, wird unser Mut, dennoch für menschenwürdige, vernünftige und biblische Standpunkte einzutreten, mehr herausgefordert. Der „Marsch für das Leben“ richtete sich ja nicht gegen Menschen z.B. Homosexuelle oder Atheis-

ten. Es wird sehr deutlich, dass sich der große Widerspruch der Gegendemonstranten nicht nur gegen unsere Meinung zur Abtreibung richtet, sondern gegen christliche Werte, gegen Christen, ja gegen Gott selber. Den medizinischen Fakten kann man nicht widersprechen – dass sich z.B. das ungeborene Kind gegen die Abtreibung wehrt, vor der todbringenden Sonde im Mutterleib versucht zu „fliehen“, aber dann auf grausame Weise den Überlebenskampf verliert. Es ist absurd und unmenschlich, dann nur von einem „Zellgewebe“ zu sprechen, das „entfernt“ wird ... Warum schützen linke und grüne Politiker so wenig das ungeborene Leben? Liegt es daran, dass das Recht auf Selbstbestimmung um jeden Preis regiert? Oder werden für das „Recht auf Sex um jeden Preis“ Abtreibungen provozierend und menschenverachtend in Kauf genommen? Als letzte, todbringende Möglichkeit einer Geburtenregelung?

## Was bringt das Ganze?

Lohnt es sich, bei diesem „Marsch für das Leben“ mitzumachen? Immer! Auch, wenn wir damit die Politik in Berlin nicht verändern werden. Aber wir sind als Christen verpflichtet, rechtzeitig und nachdrücklich Werte zu vertreten, besonders, wenn es um Leben und Tod geht! Wir könnten uns sonst schuldig machen! Die Teilnehmer dieser friedlichen Demonstration ließen sich in keiner Weise provozieren! Sie gingen mit ihren Plakaten und weißen Kreuzen einfach weiter! Zerknirscht mussten die Gegendemonstranten registrieren, dass die Teilnehmerzahl weiter gestiegen war! So war der „Marsch für das Leben“ ein deutliches Zeichen! Christen haben die große Aufgabe, durch logische Argumente und ein vorbildliches Leben unverzichtbare Werte zu vertreten. Dazu gehört auch der „Marsch für das Leben“!

Auch im nächsten Jahr am 19.09.2015!